

BI Adelschlag

85111 Adelschlag

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72

10565 Berlin

Adelschlag, 21.05.14

### **Stellungnahme zum "Netzentwicklungsplan Strom 2014 – Erster Entwurf"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit machen wir von unserem Recht Gebrauch, gegen den Korridor D der HGÜ-Verbindung D09 Lauchstädt-Meitingen eine Stellungnahme zum "Netzentwicklungsplan Strom 2014 – Erster Entwurf" vom 16.04.14 abzugeben.

Nach der Veröffentlichung mehrerer Details zur obig genannten HGÜ-Verbindung, haben wir in unserer Heimatgemeinde Adelschlag eine Bürgerinitiative mit derzeit über 1500 Mitgliedern gegründet.

Entgegen den dem Parlament vorgelegten Informationen, welche uns durch unseren MdB Reinhard Brandl vorgelegt wurden, zeigte sich auf den Informationsveranstaltungen der Firma Amprion, dass die Trasse nicht für den Transport von Strom aus erneuerbaren Energien vorgesehen ist, sondern hauptsächlich für den Export von Kohlestrom ins europäische Ausland. Dies bestätigt auch der NEP Strom 2014 auf Seite 243.

Wir sehen, wie mehrere renommierte Wissenschaftler bestätigen, die Stromversorgung für Bayern durch ein bereits bestehendes und gut ausgebautes Leitungsnetz auch in Zukunft nicht als gefährdet an. Ebenso stehen leistungsstarke ungenutzte Kraftwerkskapazitäten zur Verfügung, um etwaige Dunkelflauten zu kompensieren. Unter Energiewende verstehen wir eine dezentrale und regionale Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen mit regionaler Wertschöpfung.

Der Freistaat Bayern ist Vorreiter in der Erzeugung regenerativer Energie. Die überschüssige, in Bayern produzierte Leistung wird heute schon in die umliegenden Bundesländer, bzw. das angrenzende Ausland exportiert. Hierfür wird zur Entlastung der bestehenden Verbindung Innerdeutschlands derzeit die sogenannte "Thüringer Strombrücke" gebaut. Entgegen dessen ist im NEP Strom 2014 die Verbindung D09 eingeplant, welche wiederum erneuerbare Energie von Sachsen-Anhalt nach Bayern leiten soll. Diese Leitung dient definitiv nicht der Versorgung Bayerns.

In den zugrundegelegten Szenarien werden noch nicht vorhandene "alpine Speicher" (NEP Strom Seite 242) berücksichtigt, jedoch nicht intelligente Stromnetze und die Umwandlung von Strom in Gas, sowie die Möglichkeiten regionaler und dezentraler Speichertechniken.

Eine Reduzierung von Kohlestrom ist in keinem der Szenarien vorgesehen und steht deshalb im Widerspruch zu den gesetzten Klimazielen.

Die Kosten werden über Netznutzungsentgelte der deutschen Verbraucher getragen, obwohl der transportierte Strom größtenteils exportiert (NEP Strom Seite 243) wird.

Merkwürdig ist auch die Tatsache, dass derjenige Konzern, der mit der HGÜ-Verbindung hohe Gewinne durch garantierte Renditen einführt, zugleich den Bedarf dieser Leitung ermittelt hat.

Der NEP Strom 2014 liest sich wie ein einseitiger Forderungskatalog des Übertragungsnetzbetreibers. Keinesfalls dient er dem gesteckten Ziel der Bundesregierung:

**schnellstmöglicher Atomausstieg, Reduzierung von CO<sup>2</sup>-Ausstoß und dezentrale Erzeugung regenerativer Energie.**

Um Bestätigung des Eingangs unserer Stellungnahme und weitere Beteiligung an den Verfahrensschritten wird gebeten. Mit der Veröffentlichung unserer Stellungnahme sind wir einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Pfahler  
Sprecherin Bürgerinitiative Adelschlag